



Mühlvierthler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlvierthler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Belletristik • Heft 3/4 • 1988 • 8. Jahrgang

Inhalt

- Dr. Hertha Schober-Awecker
Univ.-Prof. Dr. Alexander Mitscherlich,
Heidelberg
SCHR. Franz Kiesenhofer, Gutau
Rudolf Pfann
Rudolfine Fellinger, Grein
Osterr. Naturschutzbund,
Landesgruppe Oberösterreich
Fritz Huemer-Kreiner
Dr. Franz Pisecky
Dr. Hertha Schober-Awecker
Friedrich Schober
Dr. Otto Guem. Mauthausen
Herwig Strobl
Karoline Janik
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach

Franz X. Schwarz
Steff Steiner, Zwettl a. R.

- Maximilian Stockenhuber (38)
Wir leben in einer Epoche des Protzentums (40)
Waldaist – Sorgenkind unseres Mühlviertels (41)
Elegische Automatisationsreimerei (41)
Schimmelreiter (42)
Rettet die Waldaist . . . Ein Memorandum (44)
Der Schatz am Hochstein – eine Ostersage (46)
Die Donau – Straße der Volkerverständigung (47)
Grein (49)
Greinburg, Schloß und Herrschaft (57)
Die Landgerichte im Unteren Mühlviertel (60)
Gesang der Stille (61)
Du machst dein Feld aufs Neue wahr (62)
Zum Landschaftsschutz im Oberen Donautal (63)
Das Jahr im Spiegel bäuerlicher Wetterregeln. 2. Teil (64)
Karwoche (65)
Waldeslust (67)
Buchbesprechungen (70)

Bilder

- Akad. Bildhauer Max Stockenhuber
Else Engländer
Friedrich Schober
Anton Christian Gignoux
Akad. Maler Franz Glaubacker
Wolf Huber
Konsulent Erich H. Baumert
Karl Puchberger, Grein
Univ.-Prof. Ing. A. Klaar, Wien
Karl Puchberger, Grein
Prof. Max Kislinger
- 12) Verschiedene Werke (39)
13) Mönch im Aisttal, Foto (43)
14) Alt-Grein, Aquarell, 1950 (51)
15) Ansicht von Grein, Stich, aus: Ernst Neweklovsky, Schiffahrt und Flößerei im Raum d. oberen Donau II., 1964, Bd. 310 (52)
16) Motiv aus Grein, Feder, 1964 (53)
17) Der Strudel und Werfenstein, Zeichnung, 1631, aus: Neweklovsky, Schiffahrt II., Bd. 309 (54)
18) Wappen von Grein, aus: Neweklovsky, Schiffahrt II., Tafel XXXIII:112 (55)
19) Grein, Friedhöfer, Foto (56)
20) Greinburg, Plan, aus: R. Büttner, Burgen und Schlösser an der Donau, 1964 (58)
21) Grabstein des Grafen Sigmund von Hardegg, 1502, Foto (59)
22) Motive aus geschnitzten Buttermodein, Zeichnung, aus: M. Kislinger, Bauernherrlichkeit, Abb. 71 (69)

Mühlviertler Heimatblätter

- Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 5/6
- Mühlviertler Kunstlergilde im Öd. Volksbildungswerk
"Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 96 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1966
Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
3,70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Könnte man ein Landschaftsparadies einem Unternehmer ausliefern, der zerstören würde, was niemals mehr gutzumachen wäre? Menschenwerk ist vergänglich, die Natur baut für die Ewigkeit! Niemand, außer Ebner und ein kleiner Anhang, braucht und will das E-Werk im Riedlhammer. Nicht in 30 Jahren, sondern

in ganz wenigen Jahren würde es schon unzulänglich sein, die Wunden aber, die es in diese Landschaft geschlagen hat, würden noch endlose Generationen überdauern. Wer noch ein Herz für unberührte Schönheiten in der Natur hat, für den gibt es nur ein Wort: „Niema!“

Franz Kiesenhofer

Schimmelreiter

Rudolfine Fellingner

Noch liegen dicht die weißen Strähne
vom letzten Schnee auf kahlen Bäumen,
in ihrer langen Flockenmähne
stehen sie tief in ihren Träumen.
Gleich stolzen Schimmel, die in Sagen
getroffen von der Geister Fluch,
sich bäumten, oh' sie unterlagen
dem streng gefällten Zauberspruch!
Und keiner gibt dem Pferd die Sporen,
als wüßten sie den Weg nicht weiter,
so ruhn im Sattel traumverloren
die tiefvermummten Schimmelreiter.
Da horch — hat es nicht leis geklirrt?
Der Schnee fiel ab vom Reiterhut!
Nun weiß ich es und das tut gut:
Daß es bald Frühling wird.

Rettet die Waldaist! — Ein Memorandum

Der Plan eines neuen Kraftwerkbaues des Industriellen Ebner berührt nicht nur lokale Interessen, sondern auch jene des ganzen Landes — wie auch die vielen Pressestimmen, die das Bekanntwerden dieses Planes hervorgerufen hat, beweisen. Nach ihm soll der schönste Talabschnitt der Waldaist, nämlich ihr schluchtartiger Durchbruch zwischen Riedlhammer und Prandeggberg zur Energiegewinnung herangezogen werden. Ohne Zweifel handelt es sich aber bei diesem Talabschnitt um eine besonders schöne Naturlandschaft mit über die Felsblöcke stürzendem Wasser in eindrucksvoller Umrahmung von Wald und Fels. Es erscheint geboten, dieses Gebiet, welches zugleich einen prädestinierten Erholungsraum für den Fremdenverkehr und die Bevölkerung der Industriestadt Linz darstellt, unter Landschaftschutz zu stellen und nicht einem Kraftwerkbau von unerheblicher Ergiebigkeit zu opfern. Zu diesem Ergebnis ist auch das Österreichische Institut für Raumplanung gekommen, welches beauftragt worden ist, für das Mühlviertel, das durch die Besatzungsverhältnisse in seiner wirtschaftlichen Entwicklung besonders geschädigt wurde, ein Entwicklungsprogramm aufzustellen. Dieses Programm enthält

hält als wesentliche Forderung die Erhaltung der landschaftlichen Schönheit und damit die wichtigste Grundlage für den Aufbau des Fremdenverkehrs, der für das Mühlviertel als lebenswichtig erkannt wurde. Das Mühlviertel besitzt keine attraktiven Seen und Gebirge oder andere Fremdenverkehrssensationen. Seine Erlebnisraft liegt in der stillen, heilsamen Schönheit seiner ursprünglichen Bach- und Waldlandschaft. In diesem Entwicklungsprogramm wurde daher besonders hervorgehoben, „daß das Mühlviertel als Erholungslandschaft dem immer mehr herantretenden Streben nach Ruhe und Abgeschlossenheit entspricht und in diesem Sinne hervorragend geeignet ist, eine sehr große Zahl von Gästen aufzunehmen, falls dieses Moment besonders im Auge behalten wird“. Für diesen Zweck sind in den vergangenen Jahren bereits Millionenbeträge aus öffentlichen Mitteln aufgewendet worden.

Es geht aber nicht nur um den Fremdenverkehr mit seiner eminenten Bedeutung für unseren Staatshaushalt allein, sondern auch um die Gesundheit unserer engeren Landsleute. Besonders die Bewohner aus dem Industrieballungsraum Linz mit seiner schlechten Luft und dem Großstadtdrängen brauchen